



VILLA K.

MODERNES WOHN- GEFÜHL IM GRÜNEN

Introvertiert, geradlinig und sensibel im Umgang mit Materialien und Formen: Unweit der Etsch, etwas versteckt befindet sich ein modernes Wohnhaus, das Südtiroler Bautradition zeitgemäß interpretiert.

Von Gabriela Zeiter Plattner

Zurückhaltend und dennoch apart: So nennen die Architekten Monsorno und Trauner aus Auer die architektonische Philosophie, die hinter diesem Wohnhaus steckt. Und tatsächlich,

wenn man sich dem Objekt nähert, kann man es auch schnell übersehen oder mit einer modernen Scheune verwechseln.

Nicht gleich kommt einem in den Sinn, dass es sich hier um ein Wohnhaus handelt. Sägerauhe Lärchenholzverschalung verkleidet die Hausfassade - pragmatisch wirkt die Baulösung unterschiedlich groß angelegter Garagen, in denen der Bauherr seine landwirtschaftlichen Geräte verstaut. Hier wurde kein Platz für Verzierungen gelassen, sachliche Elemente scheinen vorzuherrschen. Einzig der Geländesprung am Haus durchbricht die strenge Geradlinigkeit. Doch sobald man das

Haus betritt, ändert sich die Architektursprache. Der Raum öffnet sich und sofort fällt der Blick auf den Innenhof, der das gesamte Wohnhaus mit sanftem Licht durchflutet und wie ein freundlich ausgesprochener Willkommens-Gruß den Besucher in die Wohnräume einlädt. Der Lichteinfall, der durch den Innenhof fällt, verriet, warum die Fenster auf der Hauptfassade so gut wie unnötig sind. „Lediglich die Fenster des Bades, wo wegen der Intimsphäre der offene Blick zum Hof nicht gefragt war, liegen in der Aussenfassade“, erklärt der Bauherr.

DREIECK: KÜNSTLER – ARCHITEKT – BAUHERR

Es überrascht nicht nur der Lichthof, am Ende der lockeren Trittstufen präsentiert sich eine Spiegelinstallation, in der sich der gesamte Innenhof widerspiegelt und zum zentralen Blickfang wird. „Hier liegt der Schnittpunkt zwischen der Introvertiertheit der Hausfassade und der Extrovertiertheit mancher Teile im Hausinneren“, beschreibt der Architekt Chri-

stian Monsorno die Wechselbeziehung zwischen Kunstobjekt und Lichtfluss. Verantwortlich für die Konzeption dieser Installation ist der Brixner Künstler Hartwig Thaler, der das Farbspiel im gesamten Wohnhaus geschaffen hat. Während die Küchenzeile in Rosso Veneziano erscheint, besticht das Badezimmer durch sattes Rot. Der Künstler hat sich mit den Architekten nicht nur über die Wahl der Materialien und Farben beraten, auch die Entwürfe einiger Elemente stammen aus seiner Feder. So etwa das Kunstobjekt - die bunte Wand auf der überdachten Terrasse. Konzeptionelle Ansprüche des Architekten decken sich mit den Vorstellungen des Künstlers. Denn Farben, Formen und Materialien fließen wie selbstverständlich ineinander. Die Wahl des Architekten war kein Zufall: Bauherr und Architekt haben gemeinsam die Oberschule für Landwirtschaft in Auer besucht. „Durch die gemeinsam erlebte Schulzeit wusste ich, wie ich den Wünschen und Ansprüchen des Bauherren und seiner Frau gerecht werden konnte“, erklärt er.



Fotos: Monsorno&Trauner



Holz ist das vorherrschende Material, auch hier in der Küche. Die Küchenzeile erstrahlt in der Farbe „Rosso Veneziano“.

Liebungsplätze, hier spielt sich im Wesentlichen alles ab. Im Sommer ist die offene Loggia der beste Ort zum Verweilen und dient an kalten Tagen als Wohnzimmer. Klassische Vorhänge, die die Sicht versperren und weniger Zierde als Staubfang sind, wären für das junge Ehepaar nicht in Frage gekommen. Der Wechsel zwischen offenen und geschlossenen Räumen erzeugt auch hier Spannung: während die Küche gänzlich verglast und nach außen hin exponiert Präsenz zeigt, stellt das Gegenstück ein geschlossenes Studio dar, das in der Wegführung an das Bad anschließt und etwas schüchtern mit einem Fenster auf die Terrasse blickt.

HOLZ IST ÖKOLOGISCH NACHHALTIG

Holz ist das vorherrschende Material. In der inneren Gestaltung genauso wie bei der äußeren Verkleidung. Für die Gebäudehülle - wie auch für die Innenräume, Böden, Teile des Mobiliars - wurde Lärchenholz verwendet. Das unbehandelte Nadelholz kann atmen, es ist Sonne Wind und Wetter ausgesetzt. Wie ein lebender Baum. „Mit der Zeit, erklärt der Hausherr, wird sich die Sonnenseite immer stärker rötlich verfärben, während die Wetterseite dem Holz einen Grau-Schimmer verleiht.“ Ein natürlicher Effekt, auf den er sich besonders freut. Für das junge Ehepaar kam nur eine nachhaltige Bauweise infrage. Dementsprechend durfte auch ein ausgeklügeltes Energiekonzept nicht fehlen. „Mir fiel auf, dass der wärmste Raum in einem Haus immer der Heizraum im Keller ist“, so der Bauherr. „Es stand fest, dieser muss bei uns das Wohnzimmer sein. Und so war es dann auch“, erklärt er weiter. Der gemauerte Ofen dient hier um warmes Wasser zu erzeugen, das in Rohren durch die Böden läuft und diese auf natürliche

Weise wärmt. Eine Wärmedämmung aus 16 Zentimeter dicken Holzfaserverplatten, eine Dreifachverglasung bei allen Fenstern, kombiniert mit der Solaranlage auf dem begrünten Dach: so werden die Architekten Monsorno Trauner einem nachhaltigen Energiekonzept gerecht. Auch bei allen anderen verwendeten Materialien lässt sich eine ökologische Denkweise erkennen. „Es kamen beispielsweise keine Lacke zum Einsatz, alle Materialien blieben in ihrer natürlichen Beschaffenheit“, führt der Architekt weiter an. Zur Dämmung wurden keine Kunststoffe eingesetzt, die Bauherren haben sich für Holzfaserverplatten entschieden. Die Gestaltung ist also immer an die Funktion der Räume gekoppelt. Nach dem Rundgang im Haus wird klar, hier wurde so wenig wie möglich dem Zufall überlassen, alle Baulösungen sind bis ins kleinste Detail durchdacht, ohne jedoch überreifig zu wirken. Ein natürliches Wohnhaus mit modernem Lebensgefühl und mit viel Licht für sich und das Kind hatte sich das Bauherren-Paar gewünscht. Der schlichte Holzbau in Grünen trägt diesem Anspruch Rechnung.

WECHSELSPIEL: INNEN AUSSEN

Der Zwischenstock nimmt die Küche mit auf und führt auf die sonnige Terrasse, die raumhohen Fenster sorgen für ein angenehmes Raumklima. „Beide Bereiche, so die Hausherrin, sind unsere



Der Innenhof durchflutet das gesamte Wohnhaus mit sanftem Licht.



Die Architekten Katja Trauner und Christian Monsorno haben das Haus K. in Vilpian entworfen.